

Ercheint  
jeden Samstag.  
Preis  
pro Quartal 80 Pfg.,  
durch die Post frei ins  
Haus geliefert  
95 Pfg.

# Glück auf!

Inserate  
die Spaltzeit 10 Pfg.  
Für auswärtige  
Anzeigen wird Nach-  
zuschuß erhoben.  
Einzeln Nummern  
10 Pfg.

## Anzeiger für Mechernich und Umgegend.

Redaction, Druck und Verlag von P. J. Kerp in Mechernich. Expedition: Bahnhofstr. 29.

No. 39.

Samstag den 27. September 1884.

6. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Abonements-Einladung.

Auf das vierte Quartal 1884 des  
**Glück auf!**  
Anzeiger für Mechernich und Umgegend  
mit dem  
beliebtesten illustrierten Sonntagsblatt  
**Sterne und Blumen**

erlauben wir uns, zu recht zahlreichen Abonnements  
freundschaftlich einzuladen.

Wir werden von katholischen Standpunkte aus  
auch ferner wie bisher, in kurzer, bündiger Form den  
gehörten Lesern ein übersichtliches, geordnetes Bild aller  
Vorkommnisse auf dem Gebiete der Politik bringen;  
locale und vermittelte Nachrichten, vaterländische, soziale,  
Gemeinnützige, als Feuilleton nur aus Erzählungen,  
und Novellen, amüsante und andere Bekanntmachungen  
von allgemeinem Interesse, Anzeigen aller Art, Politik  
und Fremden-Anzeige etc. etc.

**Anzeigen**, welche mit 10 Pfg. die Zeile  
berechnet werden, erlangen durch das in Mechernich  
und näherer Umgegend von allen Blättern  
antritt; die meisten Abonnenten aufweisende  
Blatt auf die wirksamste Verbreitung.  
Preis pro Vierteljahr mit Postgeld bei der Post  
90 Pfg., bei den Boten und in der Expedition 80 Pfg.  
**Sterne und Blumen**, welche per Post nicht  
bezogen werden können, kosten für hier aus 25 Pfg., aus-  
wärts 35 Pfg.

Die am 1. October neu eintretenden Abonnenten  
erhalten mit Rücksicht auf die vor kurzem begonnene  
sensationalle Erzählung

#### „Ein Dampfer“

die bis jetzt erschienenen Nummern gratis nachgeliefert,  
und wollen Postabonnenten uns zu diesem Zwecke ihre  
Postanschriften einreichen, worauf die Zusendung franco  
erfolgt.

Mit der letzten Nummer dieses Jahres erhalten alle  
Abonnenten gratis den feinen praktischen Formates wegen  
so beliebt gewordenen

#### Wandkalender für 1885.

Mechernich, im September 1884.

Die Expedition.

#### Politisches.

Die kaiserlichen Majestäten waren mit den, sie  
anlässlich der Manöver am Rhein begleitenden  
Fürstlichkeiten am Sonntag von Schloß Venrath  
bei Düsseldorf nach Schloß Brühl übergeführt.  
Am Montag nahm der Kaiser zu Pferde die Pa-  
rade über das 8. Armeekorps bei Cusstirchen ab,  
wobei er unter stürmischen jubelnden Zurufen der  
versammelten Zuschauer das 4. Garde-Granatier-  
Regiment „Königin“ und sodann das Königs-Hu-  
saren-Regiment Nr. 7 vor der Kaiserin vorüber-  
führte; ein Zeichen, daß den hohen Herrn die  
vergangenen strapaziösen Tage trotz der 88  
Jahre nicht sonderlich angegriffen hatten.

Fürst Bismarck hat sich am Montag in Be-  
gleitung des Grafen Wilhelm Bismard von Ber-  
lin nach Friedrichsruhe begeben, womit alle Ge-  
richte, daß der Kanzler doch noch an den Rhein  
gehen werde, widerlegt wurden. Einige Nachrichten  
wollen wissen, die viele Arbeit hätte ihn zur Auf-  
gabe dieser Reise bewegen; ob's wahr ist, wissen  
wir nicht. Furcht vor den bösen rheinischen und  
westfälischen Ultramontanen wird's auch nicht ge-  
wesen sein.

Wie bekannt, ist der 28. October als Wahltag  
für die Wahlen zum Reichstag proclamiert worden  
und somit trennen uns kaum noch fünf Wochen  
von dem entscheidenden Ereignisse. Die Bekannt-  
machung des Wahlergebnisses ist gleichbedeutend mit  
der Wahlung, an die Wahlvorbereitungen die  
letzte Hand zu legen und diese Wahlung werden  
sich nunmehr wohl alle Parteien zu Herzen neh-  
men. Den Conservativen und dem Centrum ist

jetzt auch die freiconservative Partei mit ihrem  
Wahlauftritte gefolgt. Derselbe enthält leblich  
das bekannte Programm der freiconservativen  
Partei und tritt für die Bewilligung der Präsenz-  
stärke des Reichsheeres, für die kräftige Unter-  
stützung der socialen Ziele der Reichsregierung  
und für den Schutz der deutschen Unternehmungen  
in fernen Welttheilen ein. Eine bestimmte Hin-  
deutung auf ein einmütiges Zusammengehen der  
Freiconservativen mit den Nationalliberalen bei den  
Wahlen enthält indessen der Wahlauftrag nicht,  
was insofern auffällig ist, als dieses Thema schon  
seit langem in der beiderseitigen Parteipressur er-  
örtert wird.

Die Eröffnung der Ahrberg-Bahn bildet für  
den österreichischen Kaiserstaat ein bemerkenswerthes  
Ereignis, wovon schon die glänzenden und aus-  
gezeichneten Festlichkeiten zeugten, in deren Rahmen  
sich die Feier bewegte. Die Wiener Wäpfer weis-  
ten mit Vergnügen darauf hin, daß Oesterreich-  
Ungarn trotz des Nationalitätenwaders hinsichtlich  
in einer Epoche wirtschaftlichen Aufschwunges be-  
griffen sei. Oesterreich legt die unter activer Theil-  
nahme des Kaisers Franz Josef erfolgte Einweihung  
der Ahrberg-Bahn in der That vollgültiges Zeug-  
nis ab; die neue Linie hat die Scheidewand,  
welche bisher das österreichisch-ungarische Schlen-  
den von dem der Schweiz und Frankreich trennte,  
durchbrochen und somit dem Handelsverkehr des  
Kaiserstaates eine neue Straße geschaffen. Den  
Abschluss der Reise des Kaisers Franz Josef bis-  
dete die am Sonntag unternommene Bodenreise, auf  
welcher der Kaiser sich auf Mainau mit den  
großherzoglich badischen Herrschaften und in Frie-  
drichshafen mit dem württembergischen Königs-  
paare begrüßte. — Die nunmehr beendigten Land-  
tagssitzungen in Croatten sind nicht ohne, zum Theil  
blutige, Wahlerfolge verlaufen, die auf das Conto  
der Radicals oder Starcevicianer zu setzen sind;  
in Agram ist wegen der daselbst vorgekommenen  
Unruhen sogar der kleine Belagerungsstand  
proclamiert worden.

Der Wiederzusammentritt des französischen Par-  
laments wird für den 21. October erwartet und  
sind alsdann definitive Erklärungen der französi-  
schen Regierung hinsichtlich ihrer ostasiatischen  
Politik zu erwarten. Bemerkenswerthe Mel-  
dungen über den französisch-chinesischen Conflict  
liegen auch heute nicht vor; nur weiß die „Times“  
aus Schanghai zu berichten, daß die Blockade  
der Wootung-Barre lebhaft betrieben werde, doch  
solle die Passage für die neutralen Schiffe frei-  
gehalten werden.

Der neueste, offenbar unter englischer Regie  
incentrierte, Staatsstreich in Egypten, die Suspen-  
sion der Amortisirung der öffentlichen Schuld  
wird eine Protestation der auswärtigen Vertreter  
in Kairo zur Folge haben. Den Meinen hat be-  
reits der Vertreter Frankreichs mit einem Proteste  
gegen das Vorgehen der anglo-egyptischen Regie-  
rung eröffnet. Dessen ungeachtet plant man aber  
in den maßgebenden Londoner Kreisen, wiewohl  
den Interessen der Besitzer ägyptischer Bonds ent-  
gegenlaufende Maßregeln. Es heißt, daß auf die  
Suspension der Schuldentilgung auch bald eine  
Zinsherabsetzung folgen werde, eine Maßregel,  
deren Ausführung sicherlich verschiedene Gegen-  
vorstellungen der europäischen Mächte in London  
zur Folge haben würde.

Die noch in voriger Woche erfolgte Veröffent-  
lichung des neuen belgischen Schulgesetzes und  
dessen Unterzeichnung durch den König bedeutet  
einen durchschlagenden Erfolg des Cabinets Walou  
gegenüber den von der liberalen Partei Belgien  
hervorgebrachten Oppositionen gegen das Schulge-  
setz. Da nun der liberale Antireform nach dieser  
Richtung hin fehlgeschlagen ist, so wollen die Libe-

ralen nunmehr ihre ganze Kraft auf die bevor-  
stehenden Communalwahlen werfen und sich hier-  
bei aber in den gesetzlichen Schranken halten. Bei  
der gegenwärtigen erregten Stimmung in Belgien  
ist indessen die Befürchtung nicht ausgeschlossen,  
daß es anlässlich der Communalwahlen zu erneu-  
ten, ernstlichen Kuchelhörungen kommen werde.

Die vom ägyptischen Telegraphen in jüngster  
Zeit gemeldeten Nachrichten über die Erfolge des  
Generals Gordon gegen die Sudanrebellien, welche  
Erfolge sogar zu der Aufhebung der Belagerung  
von Chartum geführt haben sollen, bestärkten sich  
nun doch. Ein Telegramm des französischen Con-  
suls in Chartum meldet beständig, daß die Be-  
lagerung der Stadt aufgehoben und die Umgegend  
von den Aufständischen gereinigt worden sei; die  
Verproviantirung des Platzes sei verhältnismäßig  
leicht. Infolge dieser günstigen Nachrichten soll  
der Umfang der englischen Ail-Expedition reducirt  
und dieselbe in eine Art fliegendes Corps ver-  
wandelt werden. General Wolseley hat der eng-  
lischen Regierung telegraphisch anempfohlen, vor-  
läufig jede Truppenverschiffung von England nach  
Egypten zu sistiren.

#### Die Kaiserfeste am Rhein.

Den 18. Sept. Um 1/4 Uhr versam-  
melten sich die kaiserlichen Prinzen und Hofschar-  
gen im Paradeanhang auf dem Bahnhofe, um Se.  
Majestät festlich zu empfangen. Auch waren zum  
Empfange anwesend die kommandirenden Generale  
des 7. und 8. Armeekorps v. Wickenburg und  
v. Los, der Oberpräsident v. Bardeleben, der  
Landrath v. Rühlwetter, der Bürgermeister und  
viele Offiziere. Punkt 4 Uhr fuhr der Zug, von  
dem mit Gurlanden reich bekränzten Maschine Nr.  
134 geführt, in den Bahnhof ein. Auf der  
Vorderseite der Lokomotive prangte ein auf frisch  
em Grün hergestelltes Eiserne Kreuz. Bei der  
Einfahrt stand der Kaiser mitten im Ronge des blau  
ausgeschlagenen Salonwagens. Mit bewunderns-  
werther Jugendfrische stieg Se. Majestät ohne  
jede Hilfe aus dem Ronge und begrüßte den  
Kronprinzen mit den herzlichsten Worten: „Ich  
freue mich, Dich zu sehen!“, dann die auf dem  
Bahnhofe zum Empfang erschienenen Fürsten und  
Generäle, und hatte für jeden einige freundliche  
Worte. Auf dem Wege zum Schlosse hatten sich  
Tausende von Menschen angeammelt, jeder wollte  
seinen Kaiser sehen, und unter lauten Hochrufen  
fuhr der Kaiser in's Schloß. Hier war die Ehren-  
kompagnie unter dem Hauptmann Fjörn. v.  
Trotha mit einer Militärkapelle, welche die Na-  
tionalhymne spielte, aufgestellt, und hier erfolgte  
der offizielle Empfang. An der Kante am Eingange  
in das Schloß, wurde der Kaiser von der Kaiserin  
und den Prinzessinnen auf's herzlichste begrüßt.  
Auf der Schloßterrasse wurde im Augenblicke, als  
der Kaiser eintrat, die Kaiser-Standarte aufgeführt.  
Kurz nach der Ankunft des Kaisers erschien auch  
der General-Feldmarschall Graf v. Wolke zur  
Begrüßung des Kaisers, dem Publikum auf's  
wärteste empfing. Gegen 5 Uhr fand kaiser-  
liche Tafel im Schlosse statt, wozu die königlichen  
Prinzen und Prinzessinnen, die obersten Hofschar-  
gen und sonstigen Gäste geladen waren. Um 8 Uhr  
wurde der kaiserliche Sonderzug durch die Beglei-  
ter zusammengestellt und erwidert und kurze Zeit  
darauf fuhr der Zug die kaiserlichen Gäste zu  
den Festlichkeiten nach Düsseldorf.

Düsseldorf, 16. Sept. Unsere Stadt ist  
seit gestern Mittag von einer Menge angefüllt,  
die nicht seit Jahrzehnten gesehen. Der Bahnhof  
ist praktisch verstopft, nur demjenigen gelangt  
ein großer Teil nach innen. Die Ankunft der Ma-  
jestäten erfolgte um 4 1/2 Uhr. Nach kurzer Be-  
grüßung der Stadtbefehlshaber, welche den Damen

Blumensträuße überreichten, stiegen die Majestäten sofort in die Wagen. Musikanten gaben des Festes das Beginnen der Umfahrt. Am Triumphbogen schmetterten Mäner eine Begrüßungsfanfare; Kanonendonner und Glockengeläute mischten sich in das wie ein Freudenfest klingende Gurgel der Menge. Die Hauptplätze, die öffentlichen Gebäude und die bedeutenderen Geschäftsgebäude waren glänzend beleuchtet und verziert. In den engeren Straßen der Altstadt ragte ein Wald von Quirlen und Flaggen mit sinnigen Transparenten. Die Treppenhalle des Ständehauses war von Künstlerhänden ganz einzig großartig geschmückt. Als der Kaiser mit der Kaiserin, der kronprinzlichen Familie und dem gesammten Gefolge eintrat, trug ein gemischter Chor eine Begrüßungs-Cantate mit Harmonbegleitung vor, welche alles in weichen Stimmungen verlebte. Ueberall durch den Großartigkeit des Eindrucks, fuhr der Kaiser mehrere Male mit der Hand über die Augen, vielleicht Thränen der Rührung verbergend. Im großen Saale erwarteten den Kaiser die Spitzen der Civil- und Militärbehörden der ganzen Provinz, welche fast vollständig erschienen waren, sowie das große Militärgesolge, bestehend aus fremden und einheimischen Offizieren aller Waffengattungen. Hierauf erfolgte die Vorstellung der verschiedenen Behörden und Choren. Nach beendigter Vorstellung begann das Festspiel, der eigentliche Mittelpunkt der Feste im Ständehaus. Die verhältnismäßig kleinen Räume gestatteten nur einem bestimmten Theile der Geladenen den Zutritt. (Das Fest bestand aus lebenden Bildern, Declamationen und Gesang.) Die Aufführung währte eine starke halbe Stunde. Nach Beendigung derselben rief alles den in Massen aufgestellten Büffeln zu, während der Kaiser mit der gesammten kaiserlichen Familie in den Vorderzimmern des ersten Stockwerkes zu Abend speiste. Sodann ließ sich der Kaiser alle vorstellen, welche an dem Festspiele mitgewirkt hatten, indem er fast jedem einzelnen herzlich dankte für die große Freude, die ihm bereitet worden sei. Zuletzt sprach der Kaiser, in die Mitte des Saales tretend, allen insgesammt für den lebenswürdigen Empfang in kurzen Worten seinen Dank aus. Jetzt erst folgte das ständische Fest auf dem Schwanenteich, dessen glänzende Pracht leider von den Majestäten, die sich nach der Unterhaltung mit den Mitwirkenden sehr bald zur Abfahrt rüsteten, nicht mehr gesehen wurde; doch waren der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin nebst höchsten Familien Zeugen des großartigen Schauspiels, das eines gleichen nicht leicht finden wird. Die hohen Herrschaften folgten bald darauf dem Kaiser zur Abreise.

Der Fremdenzufluß am gestrigen Tag läßt sich nur nach Hunderttausenden schätzen, alle Verkehrswege brachten das Volk nach der Stadt. Auf der Bergisch-Märkischen Eisenbahn kamen 72 Züge, die Rheinische Eisenbahn brachte Züge, die zur Hälfte aus Kohlenwaggons bestanden, auf denen dicht gedrängt, sich gegenseitig festhaltend, die Leute standen. Die nach Kaiserswerth fahrenden Schiffe waren Abends bis auf den Nachlauf gefüllt. Viele Leute konnten diese Nacht weder heimkehren noch in Düsseldorf Quartier finden, mußten deshalb auf den Straßen campiren.

Der Kaiser hielt heute Morgen bei Dorellinghofen die große Herbstparade über das 7. Armeecorps ab. Schon in früher Morgenstunden waren alle Höfen von Schaulustigen besetzt, die kaiserlichen Kriegsherrn erwarteten. Vormittags 9 Uhr erfolgte von Venray aus mittelst Sonderzuges die Abreise des Kaisers wie der übrigen hohen Herrschaften über Düsseldorf und Neuß nach Kapellen. Von dort begaben sich dieselben zum Paradesfeld bei Haus Busch. Die Kaiserin wohnte der Parade zu Wagen bei, der Kaiser jedoch war zu Pferde gestiegen und nahm die Parade, umgeben von den anwesenden königlichen Prinzen und Fürstlichkeiten, zu Pferde ab, ritt die Fronten ab, und ließ das Corps zweimal defiliren. Die Chef der einzelnen Regimenter führten dieselben vor: der Kronprinz das 5. westfälische Infanterieregiment Nr. 53, der Großherzog von Oldenburg das westfälische Kürassierregiment, Fürst zur Lippe das 6. westfälische Infanterieregiment Nr. 50. Nach Schluß der Parade 12<sup>1/2</sup> Uhr begrüßten den Kaiser auf dem Heimwege die Kriegervereine, Schuljugend und Massen Volkes. Um 4 Uhr langten die hohen Herrschaften wieder im Schloß Venray an, woselbst um 4 Uhr großes Paradebänker stattfand. Der Zapfenreich wurde von 1000 Musikern und 200 Fackelträgern von 1/10 bis 1/11 Abends vorm Schlosse brillant angeführt.

**Köln, 20. Sept.** Kaiser Wilhelm v. d. h. hoher Majestät und Gemahlin traf gestern Nachmittag 3 Uhr, von Venray kommend, auf dem hiesigen Central-Personen-Bahnhofs ein. Tausende von Menschen hatten sich auf den vom Kaiser durchschnittenen Straßen aufgestellt, um den kaiserlichen Sonderzug passieren zu sehen. Gegen 3<sup>1/4</sup> Uhr dampfte die prächtig geschmückte Maschine mit dem aus sechs Waggons bestehenden Zug langsam heran. Begeisterte Currahrer empfingen den Landesherren, welcher am Fenster stand und die herzlichsten Grüße seiner lieben Kölner nach allen Seiten hin freundlich erwiderte. Der Zug nahm hier den Oberbürgermeister und die Spitzen der Behörden auf und fuhr sodann nach Brühl weiter.

**Brühl, 22. Sept.** Der Kaiser und die Kaiserin trafen mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin und den übrigen fürstlichen Herrschaften gestern Nachmittag halb vier Uhr hier ein und wurden am Bahnhofe von dem Ober-Präsidenten, dem commandirenden General, dem Regierungs-Präsidenten, dem Landrath und dem Bürgermeister empfangen. Im Schloßhofe, wo eine Ehrenwache aufgestellt war, war die Generalität zur Begrüßung anwesend. Auf der Fahrt zum Schlosse wurden die hohen Herrschaften von dem zahlreichen Publikum mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen. Der Monarch, dessen Aussehen ein vorzügliches ist und nicht an die Zeit seiner Jahre erinnert, grüßte freundlich nach allen Seiten. Im zweiten Wagen folgte die Kaiserin, deren Anblick noch nicht die Spuren langwieriger Krankheit verweist hat. Hierauf schlossen sich die verschiedenen Fürstlichkeiten. Am Kronprinz fiel es auf, daß er seinen prächtigen Vollbart ziemlich gefügt hatte, den Prinzen Heinrich, der mit dem Prinzen Wilhelm zusammenfaß, kleidete die Marine-Uniform ausgezeichnet. Reiches Willkommen fand auch Molke, dessen Neupfer auch vorzüglich genannt werden kann. In einer Reihe kaiserlicher Wagen führten die Fürstlichkeiten Prinz Friedrich Karl, Prinz Leopold von Bayern etc., sowie die glänzende Suite in das Schloß, wo gegen 4 Uhr das Diner stattfand. Währendem wogte eine viel Tausende zählende Menschenmenge durch die Straßen, das große Concert erwartend, das von sämtlichen Militärkapellen des 8. Armeecorps aufgeführt wurde. Die Musiker, ca. 900 Mann bliesen etwas vor 1/9 Uhr den Zapfenreich und zogen, von einer Abtheilung Militär mit Fackeln begleitet, nach der Parkseite des Schlosses vorüber. Gleichzeitig flammten die Anlagen des Parks gleichsam in bengalischem Lichte auf und flog Leuchtugeln in die Höhe. Die Passage war währenddem auf den Hauptwegen der Anlagen gesperrt. Hierauf begab sich die Musik nach dem westlichen Hofe des Schlosses, dessen Verbindungsthor mit dem Park schon früh gesperrt worden war. Die kaiserliche Familie hörte dem pomposen Concert vom Balkon aus zu. Ueberaus effectvoll war der Trommelwirbel in der Schlussnummer. Gegen 9<sup>1/4</sup> Uhr war das Ständchen zu Ende. Von den elektrischen Lampen, die erst nach dem Feuerwerke angezündet worden, erloschen bald drei Stück an der Südküste des Schlosses. Bei der Rückbeförderung der gewaltigen Menschenmenge entstand am Bahnhofe ein schreckliches Gedränge. Es waren in einem Coupee fast mehr Leute, wie sonst in einem ganzen Wagen. Selbst auf die Wagen waren die Leute geklettert. — Der Kaiser bleibt 4 Tage in Brühl, besucht aber während dieser Zeit Münster und Köln und fährt am 25. c. von Köln nach Koblenz zur Enthüllung des Görben-Denkmals.

**Köln, 23. Sept.** Von dem Pantaleonsbahnhofs aus wurden gestern Morgen die Schulkinder des Landkreises Köln nach Brühl befördert. Dieselben nahmen an dem Orte ihrer Bestimmung angelangt, auf dem Wege von Brühl nach Akerberg-Auffstellung, um den Kaiser auf der Fahrt zu der Parade zu begrüßen. Die frühe Kindeerschwarze füllte 41 Personenwagen. — Der Zu drang zu den Schaltern am hiesigen Bahnhof war in den letzten Tagen ein erheblicher, daß man nur mit den größten Anstrengungen ein Billet erhalten konnte. Die Direction der linksrheinischen Eisenbahn hatte in den Tagen vom 18. bis 22. Sept. nicht weniger als 108 Extrazüge zu stellen.

**Brühl, 22. Sept.** Gegen 9 Uhr fuhr der Kaiser heute Morgen von hier zu Wagen nach dem Bahnhof Akerberg; etwa 7000 Schulkinder des Landkreises Köln waren hier mit Johannis und Blumenbouquets zur Halbtag aufgestellt. Von Akerberg brachte ihn sammt seiner Gefolge ein

Extrazug nach Dorsum und ferner ein hier bereit stehender Wagen zu dem Paradesfeld zwischen Venray und Brühl, wo das achte Armeecorps Aufstellung genommen hatte. Die Parade selbst bot wenig Interessantes gegen die des sieben ten Armeecorps bei Wuppertalhofen. Ueberall dieselben Empfangsfeierlichkeiten, dieselben Decorationen mit Fahnen, Tannenzweigen, Ehrenportien und Inschriften, derselbe Empfangsapparat sogar, der den hohen Herrschaften von Dorsum nach Dorsum schnellig nachreiste. Neben demselben Erfreulichem aber auch überall dieselben Klagen über die mangelhafte Umsicht der Eisenbahn-Verwaltungen und die Rücksichtslosigkeit der Gensdarmen. Auf allen vom Mäander berührten Strecken herrscht der empfindlichste Wagenmangel, der Fahrplan ist unvorsichtig und gegen alle berechtigten Remonstrationen tauscht man nur Grobheiten der Beamten, auch von solchen mit blauen Fräcken und goldenen Knöpfen. Was die Gensdarmen anbelangt, so haben dieselben recht viel böses Blut gemacht; das Volk, welches doch gekommen ist, seinen Kaiser zu sehen und ihm entgegen zu jubeln, wird weitab von der Straße getrieben, indem der Gensdarm unbesonnen ein etwaiges Unglück, in die Masse hineinsprengt. Dieses Capitel ist, wie man der Frankf. Ztg. berichtet, recht groß und traurig. Die Witterung hatte diesmal sich viel unheimlicher gestaltet. Alles bedeckte der Staub zu, die aufsteigenden Wolken vereinigen sich mit dem dunkeln Gewölke am Himmel, die Truppen erschienen in Staub eingehüllt, die Zuschauer auf der Tribune und anderwärts waren vollständig mit Erde eingepudert, kurz das Paradesbild erschien grau in grau. Inzwischen dieser Staubmassen aber hielt der Kaiser zu Pferde und die Kaiserin im Wagen aus, fast 2<sup>1/2</sup> Stunden. Die Vorbeimarsch, zuerst wie üblich in Compagniefront, dann in Regimentscolonne, des herrschenden Windes wegen jedoch vom linken Flügel ausgehend, wickelte sich ordnungsmäßig ab; das Grenadier-Regiment des Königin und das Königs-husaren-Regiment führte der Kaiser selbst zu Pferde der Kaiserin vor. Wie der Kaiser fort fuhr besichtigte er noch vom Wagen aus die von der Tribune aufgestellten Kriegserpetiten, die er herzlich begrüßte. — Nachmittags fand das übliche Paradebänker im Schlosse zu Brühl statt, bei dem der Kaiser auf das Wohl des 8. Armeecorps trank. Der commandirende General v. Loß dankte und brachte einen Toast auf Se. Majestät aus.

**Brühl, 23. Sept.** Heute Vormittag fanden die Corpsmanöver des 8. Armeecorps in der Nähe von Sommerum und der Umgegend von Vore statt. Der Ausbruch der kaiserlichen Herrschaften und Fürstlichkeiten erfolgte Vormittags 9 Uhr zu Wagen vom Schlosse Brühl aus zunächst nach Station Akerberg, welche in wenigen Minuten erreicht war, worauf eine kaiserlicher Sonderzug Hochdieselben bis nach Dorsum beförderte, wo die Ankunft um 9 Uhr 35 Minuten, erfolgte. Dort standen die Equipagen zur Fahrt in das Mandersfeld bei Sommerum bereit. Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr erfolgte dann die Rückkehr vom Mandersfeld auf demselben Wege nach Brühl.

**Münster, 24. Sept.** Unter endlosem Jubel der am Bahnhofe aufgestellten Menge und der Schuljugend traf der Kaiser heute Mittag um 1 Uhr hier ein. Nach Begrüßung der Militär- und Civilbehörden fuhr der Kaiser unter Glockengeläute und brausenden Hochrufen mit dem Kronprinzen zum königl. Schlosse. Beim Festeffen brachte der Landtagsmarschall den Toast auf den Kaiser, Se. Majestät einen Toast auf die Provinz, der Herzog von Croÿ einen Toast auf das königliche Haus aus. Gegen 6 Uhr war das Ständebest im Akademieggebäude zu Ende. Um 6<sup>1/2</sup> Uhr fuhr der Kaiser und die Kaiserin zum Bahnhof, um nach Brühl abzureisen.

— Dem Westf. Merk. meldet man aus Berlin: „Gutem Vernehmen nach hat Se. Majestät der Kaiser es abgelehnt, die Adresse, welche der katholische Adel Westfalens bei der bevorstehenden Anwesenheit des Königs in Münster am 24. d. Mts. zu überreichen gedachte, entgegenzunehmen.“ Bekanntlich sollte in dieser Adresse den Wünschen der Katholiken in religiös-kirchlicher Hinsicht in gebührender Weise Ausdruck verliehen werden. Die Adresse sollte dem Kaiser von deren ersten Unterzeichnern, dem Herzog von Croÿ, Dülmen, dem Freiherrn Hermann v. Breden, dem Erbkronen Grafen Droste zu Wisching und den Freiherrn v. Schorlemer - Aß und v. Schorlemer-Dersagen überreicht werden. Ob Se. Majestät